

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesammelte Schriften

Fortunat. Bürgerlich und romantisch. Der literarische Salon

Bauernfeld, Eduard

Wien, 1871

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-86240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86240)

Siebente Scene.

(Wilder Wald. Mondbeleuchtung.)

Fortunat und Agrippina (erscheinen).

Agrippina.

Mich schwindelt! — Gott! Was ging nur mit mir vor?

Fortunat.

Entartet Weib, Du bist in meiner Macht!

Agrippina.

Barmherzigkeit, o Herr, Barmherzigkeit!

Fortunat.

Was streckst Du flehend mir die Hand entgegen,
Die noch den Sackel hält, den Du mir raubtest,
Und schärffst so meinen Zorn, statt ihn zu mildern?

Agrippina.

O nimm den Sackel!

Fortunat.

Sicher ist er mir,

So wie Dein Leben.

Agrippina

(wirft sich auf die Knie).

O verschone mich!

Fortunat.

Du kniest vor mir, der ich vor Dir sonst kniete! —

O Agrippina, was hast Du gethan?

Wie konntest Du's in deinem Herzen haben,

Mir also große Untreu' zu erzeigen,

Der ich Dir treu war, wie die eig'ne Seele,

Der Leib und Gut und Blut ich Dir geweiht?

Du stand'st vor mir, gleich einem Götterbilde,

Dem man sich naht, demüth'ger Ehrfurcht voll —
 Du lächeltest mir zu — ich war so selig!
 Denn also unverfälscht war mein Gemüth,
 Daß ich nicht kannte, was Verstellung sei,
 Du goffest Argwohn erst in diese Brust;
 Ich las in Deinem Lächeln Gunst der Liebe,
 Allein es war nur Kunst der Buhlerin;
 Der erste Kuß, der Seel' an Seele bindet,
 Er war Dir feil — und sei's um eine Welt,
 Allein er war Dir feil! — Ein Judaskuß,
 Das Opfer, das Du Dir erwählt, bezeichnend!
 So brachtest Du mich um mein einzig Gut,
 Und jagtest mich in Spott und in Verzweiflung,
 Daß nur der Wahnsinn, der mich rasch ergriff,
 Mich abhielt, nicht mein Leben wegzuworfen,
 Doch schleppt' ich es in Schmach und Elend hin;
 Da, geizig, wie Ihr Weiber Alle seid,
 Hast Du ein ärmlich Behrgeld mir geboten,
 Mir, dem Du alles Glück der Welt verdankst.
 Ich nahm es nicht — und Du, in dunkler Ahnung,
 Die Zaubergabe sei Dir nicht gesichert,
 So lang' ich lebe — sandtest mir den Mörder:
 Sieh hier den Dolsch, den Du für mich gedungen. —
 Nun sprich: Betrug und Habsucht, Geiz und Mordlust,
 Sind dies des zarten Weibes Tugenden?
 Die, außen schöne Frucht, ist innen faul?
 So mag sie denn der Gärtner nur vertilgen!
 Du hattest kein Erbarmen je für mich:
 Soll ich es haben? Sprich Dir selbst Dein Urtheil.

Herr,
 Ich l
 Doch
 Boll
 Das

Nun
 Zu g
 Verei

Herr,

Soll
 Doch
 Die r
 Hier
 Wild
 Und i

Barn
 Bei C
 Blick
 Du f

Ich?

Agrippina.

Herr, niedrig und verworfen fühl' ich mich.
 Ich hab' Euch schwer gekränkt, ich weiß es wohl,
 Doch seit dem Tag kam in dies Herz kein Frieden.
 Wollt Ihr mich strafen? Ihr, ein starker Ritter,
 Das schwache Weib? Genüg' Euch meine Reue!

Fortunat.

Nun kannst Du bitten! Doch das rührt mich nicht.
 Zu groß war Dein Verbrechen, Deine Bosheit!
 Bereite Dich zum Tode. Du mußt sterben.

Agrippina.

Herr, nur mein Leben schont!

Fortunat.

Nicht meine Hand
 Soll sich mit Deinem falschen Blut besudeln;
 Doch in der Wüste hier will ich Dich lassen,
 Die niemals noch ein Menschenfuß betrat;
 Hier sollst Du Hitz' und Frost und Hunger leiden,
 Wild in Verzweiflung Dir den Tod erschle'n,
 Und ihn in eines Tigers Rachen finden.

Agrippina.

Barmherzigkeit! Was war denn meine Schuld?
 Bei Gott, nicht dacht' ich d'ran, Dich zu ermorden!
 Blick' in mein Herz: es war nicht immer boshaft.
 Du selbst bist meiner Frevel erster Grund.

Fortunat.

Ich?

Agrippina.

Ja, Du selbst. Vernimm in dieser Stunde,
Was früher ich mir selber kaum gestand: —
Ich liebte Dich, als ich zuerst Dich sah.

Fortunat.

Armsel'ge Lüge!

Agrippina.

Nein, ich lüge nicht:

So wahr ich fühle, daß ein Gott uns richtet! —
Dein männlich Wesen hatte mich bezwungen,
Dein froher Sinn und Deine holde Anmuth;
Doch da erwachte rasch der Stolz der Fürstin,
Die nicht des Bruders Dienstmann und Vasallen,
Die nur sich eignen kann dem Gleichgeborenen.
So zwang ich denn zurück der Liebe Blüthe
Mit Kraft, die mir vor andern Frauen ward,
Und sä'te Haß, der üppig wuchs wie Liebe,
Da man am tiefsten haßt das einst Geliebte.
Und and're Laster wucherten wie Unkraut,
Verstrickten und umrankten meine Seele,
Wie Ephen rasch die schlanke Säul' umwindet,
Und ihres Baues Harmonie verbirgt.
Ja, meine Seele war einst groß und rein,
Ein edler Stolz war einzig nur mein Fehler —
Nun ich erwacht aus meinem wilden Taumel,
Begreif' ich's nicht, wie ich so tief gesunken,
Und bitt're Reue nagt an meinem Herzen. —
Du weißt nun Alles. Thue, was Dir gut dünkt,
Leg' eine Buße mir, die schwerste, auf,
Doch kann es sein, so lasse mir das Leben.

Fortunat (nach einer Pause).

Viel der Dämonen sind in uns'rer Brust,
 Und Einer mag den Andern wohl verdrängen;
 So heiltest Du den Stolz mit schnöder Habsucht,
 Und tauschtest Laster gegen Fehler ein.
 Ich will Dir glauben, was Du mir vertraut,
 Was mich zum Gott entzückt, gestandest Du es früher,
 Ich jetzt mit schmerzlichem Gefühl vernahm.
 Die Lieb' ist leicht gefährdet, wie die Pflanze,
 Wer Einmal mich verletzt, hat mich verloren;
 Von Krankheit mag der Körper wohl gesunden,
 Doch Seelenschmerz heilt nicht wie Leibeswunden. —
 Wir sind getrennt, für immer, für das Leben,
 Doch wenn Du echte Reue fühlst, so sprich:
 Willst Du im Kloster, an der heil'gen Stätte,
 Dein Leben endigen?

Agrippina

(die sich indessen ermattet, auf einen Baumstamm gesetzt).

Ich bin's zufrieden.

Fortunat.

So komm! Ich führe Dich sogleich dahin.

Agrippina (stinkt nieder).

Ich kann nicht fort — ich bin so matt — so kraftlos —
 Die Zunge klebt am Gaum — mich friert — mich schüttelt
 Fieber —

Fortunat.

Nimm' meinen Mantel um; ich will indessen
 Nach Wasser spähen, oder Waldesbeeren.

(Geht ab.)

Agrippina (allein).

Da halt' ich in der Hand den Zauberseffel,
 Als wie zum Hohn, indeß ich hier verschmachte,
 Und Angst und Reue wühlen in der Brust.
 Die Stunde soll mein ganzes Leben ändern.
 Der Pracht, der Herrlichkeit will ich entsagen,
 Nie wieder meinen Prunkpallast betreten.
 Doch auch im Walde möcht' ich nicht verschmachten —
 Es ist so kalt, so schaurig hier, so einsam!

Achte Scene.

Agrippina, Fortunat (kommt zurück, Wasser im Hut).

Fortunat.

Dort fand ich eine Quelle; nimm und trink.

(Reicht ihr den Hut.)

Agrippina.

Ich danke Dir. (Trinkt.) O wie mich das erquickt!
 Kein gold'ner Becher gab der Fürstentochter
 Erfreuteren Genuß. (Trinkt wieder.)

Fortunat (bei Seite).

Sie dauert mich —

Agrippina.

Leer ist das Hüttlein.

Fortunat.

Bist Du nun bereit,

Die Reise anzutreten?

Agrippina.

Laß mich noch

Ein wenig ruh'n; ich bin zum Tode matt,
 Vermag es kaum, mich aufrecht zu erhalten;
 Das schlecht'ste Lager wäre Seligkeit,

Wie o
 Ob ih
 D wä
 Wie fi

Agripp
 Sie sp
 Unsinn
 So fre
 Nun b
 Da ich
 Verder
 In die
 Ich wi
 Nein, i
 Den W
 Für ih

Du wa
 Wenn
 Proteu
 Verwun
 Und me
 Ich mu
 Wie ich
 Du gü
 Daß ich
 Und zw